

CDU: Zweiter Bauabschnitt am Weißen Berg sollte vorbereitet werden

Die Zukunft der Wohnbebauung am Weißen Berg, die Bauarbeiten in der Innenstadt und der Wassergraben waren Themen in der jüngsten Mitgliederversammlung der Schleusinger CDU.

Schleusingen – In seiner März-Mitgliederversammlung hat sich der CDU-Ortsverband für die Fortführung des Umlegungsverfahrens zur Vorbereitung des zweiten Bauabschnittes im Wohngebiet „Weißer Berg“ ausgesprochen.

In der Pressemitteilung, die der Fraktionsvorsitzende im Stadtrat, Andreas Mastaler, übermittelte, heißt es dazu weiter: „Damit könnten die Voraussetzungen für die Schaffung von mindestens 40 Bauplätzen in Richtung Ratschener Höhe geschaffen werden.“

Der Ortsverband Schleusingen sei sich der Tatsache bewusst, dass die Problematik des Innenstadtbereiches nicht unbeachtet bleiben darf. Die Sanierung des „Rosa Hauses“ und der Neubau auf der Baulücke des ehemaligen „Askania“ durch die Wohnungsgesellschaft der Stadt, seien Schritte in die richtige Richtung.

„Dennoch“, so sind die Christdemokraten überzeugt, „müssen wir auch im Wohngebiet Weißer Berg Bauplätze anbieten, um durch Neubau und Zuzug der demographischen Entwicklung etwas entgegenzuwirken. Durch den zweiten Bauabschnitt bleiben die Kosten überschaubar und auch der Aufwand der Erschließung, da die direkte Anbindung an das jetzige Wohngebiet gegeben ist.“

Geschäftsleute einbeziehen

In Zusammenhang mit den Bauvorhaben im Marktbereich und der Bertholdstraße, fordere der Ortsverband die Einbeziehung der Gewerbetreibenden zu den Fragen der Verkehrsregelung, wird in der Pressemitteilung betont. „Hier sollten einvernehmliche Lösungen gefunden werden, um den Zugang zu den Geschäften und die Erreichbarkeit für den Lieferverkehr durch intelligente Änderungen der Verkehrsführung zu gewährleisten.“ Dem Ortsverband sei es ein wichtiges Anliegen, die Einschränkungen für die Gewerbetreibenden auf ein Minimum zu begrenzen.

Dauerthema Wassergraben

Auch ein Dauerthema hat die Schleusinger CDU beraten: Die Problematik „Wassergraben“. Dieses technische Denkmal in einer Länge von 3,2 km stelle die Stadt als Eigentümer vor große Probleme, da die Unterhaltung sehr kostenintensiv ist und viel Personalaufwand erfordert, heißt es.

Weil der Wassergraben kein natürliches Gewässer ist, sei die Dammsicherung und Reinigung des Grabens ständig erforderlich. Da der Wassergraben auch als Vorfluter für das Abwasser vom Heinrich-Heine-Ring dient, sei eine regelmäßige Wasserführung unbedingt notwendig, ansonsten verkomme er zur Kloake.

Bitte an Anwohner

„Hier sind auch die Anwohner gefragt, keinen organischen Abfall am Wassergraben zu entsorgen und illegal Wasser zu entnehmen. Durch die Sauberhaltung ihres Ufer-Abschnittes könnten sie auch einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung leisten“, appelliert die CDU. Die Stadt sollte dennoch prüfen, welche Möglichkeiten sie zur besseren Instandhaltung sieht und leisten kann; empfehlen die Christdemokraten und meinen in der Pressemitteilung abschließend: „Wenn dann auch die Freunde unserer Vierbeiner ihrer ‚Entsorgungspflicht‘ sorgfältig nachkommen, könnte der Weg am Wassergraben ein schönes Stück Schleusingen sein.“